

Postfische



Zeitung

Königlich privilegierte Berliner Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erschließungszettel usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

In Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstells): H. Bachmann in Berlin. * Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 * Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291

Neue erbitterte Kämpfe bei Verdun.

Zahlreiche französische Angriffe verlustreich abgewiesen. Vergebliche Vorköße in Flandern, im Artois und in der Moldau

Neue Versenkungen.

Militäre Meldung.

Berlin, 21. August.

Neue U-Boot-Erfolge im Nordseeal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: fünf Dampfer, zwei Segler, ein Fischdampfer, darunter die französische Bark „Emilie Galline“ (1944 Tonnen) mit Galbeter für Frankreich, ein englisches Tiefgeladener Dampfer, der durch drei Bewacher gesichert war, ein mittelgroßer Wellenlader, unbekannter Dampfer und der englische Fischdampfer „Marcius“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wien, 21. August.

Pariser Militär meldet: Am 8. August griff ein deutsches U-Boot im Mittelmeer in der Höhe der afrikanischen Küste ein französisches Fischschiff mit Maschinengewehrfeuer an. Das Schiff sank. Ferner berichtet die Pariser Presse: Der Dampfer „Minerva“ des Bewehrigen Arbeiter-Gesellschaft wurde am 28. Juni nach einem Kampf mit einem U-Boot versenkt und der Kapitän gefangen genommen. Der Marineminister zeichnete die gerechte Befolgung wegen des geleisteten Widerstandes aus.

Die Verhandlungen des Hauptauschusses

Der Hauptauschuss des Reichstages erörtert heute Fragen der künftigen Politik, wobei auch der neue Staatssekretär v. Rüchmann das Wort nahm. Der Bericht über die Verhandlungen veröffentlichen wir auf der 4. Seite des Hauptblattes.

Gärung in Griechenland.

Drahtmeldung der Postfischen Zeitung.

* Amsterdam, 21. August.

Wie wir erfahren, hat Prinz Wilhelm zu Wied in einer Denkschrift, die er dieser Tage den verbündeten und den neutralen Regierungen sowie einer Reihe hohergehender Stellen und Persönlichkeiten zugeht, Stellung genommen gegen die italienische Erklärung des Protektorates über Albanien. Er hält darin seine eigenen Ansprüche auf den Thron Albaniens in vollem Umfang aufrecht, wobei er nach einer geschichtlichen Darstellung seiner Berufung auf diesen Thron ausmündet, daß italienische Wankelmütigkeit ihn an der Erfüllung seiner Aufgabe verhindert habe.

Prinz Wied und der albanische Thron.

Wie wir erfahren, hat Prinz Wilhelm zu Wied in einer Denkschrift, die er dieser Tage den verbündeten und den neutralen Regierungen sowie einer Reihe hohergehender Stellen und Persönlichkeiten zugeht, Stellung genommen gegen die italienische Erklärung des Protektorates über Albanien. Er hält darin seine eigenen Ansprüche auf den Thron Albaniens in vollem Umfang aufrecht, wobei er nach einer geschichtlichen Darstellung seiner Berufung auf diesen Thron ausmündet, daß italienische Wankelmütigkeit ihn an der Erfüllung seiner Aufgabe verhindert habe.

Sabotage als Kampfmittel gegen die Wehrpflicht.

* Amsterdam, 21. August.

Aus London meldet mein Gewährsmann, daß in Kanada die Sabotage als Mittel gegen die Wehrpflicht eingesetzt hat. Bedeutende Reden mehrere Politiker für Referendarien in Bezug,

vernichteten Baracken, verweigern Transports und bestreiten einen allgemeinen Streik von, um die Eisenbahnen stillzulegen. Die Kolonnenführer schloßen sich der Bewegung an, weil die kaiserliche Regierung die Regelung der Personen ablehnte.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschiffe Kreuzergruppe Kupperecht.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf an der Rüste und von Dixmude die Warneton abends wieder große Stärke. Gestern früh erfolgte nordöstlich von Ypern nach bestiger Feuerwelle ein starker Vorstoß der Engländer bei St. Julien; er wurde zurückgeschlagen. Heute morgen haben sich zwischen den von Staden und Menines an Ypern führenden Straßen neue Kämpfe entwickelt.

Im Artois griff der Feind nordwestlich und westlich von Lens nach starker Feuerbereinigung unsere Stellungen an. Dertliche Einbrüche wurden durch kräftige Gegenstöße, die zu erbitterten Nahkämpfen führten, ausgeglichen. Eine Kolonnenabteilung südwestlich der in Brand geschossenen Stadt Lens ist noch in der Hand der Engländer.

Nordwestlich und westlich von De Caestele spielten sich heftige Vorpostengefechte ab, bei denen Gefangene von uns einbgehalten wurden. St. Quentin lag erneut unter französischem Feuer.

Seereschiffe Deutscher Kreuzergruppe.

Auf dem Schiffsfeld bei Verdun führten die Franzosen gestern ihre Angriffe in einigen Abschnitten fort; vielfach wurde bis in die Nacht hinein gekämpft. Im Südwesten des Hocortwaldes und auf dem Hügel Hüllich davon sagte der Feind nach mehrmaligem vergeblichen Ansturm Fuß.

An der Höhe 304 scheiterten alle Angriffe, auch die von Schwaben und vom Toten Mann her unternommen, in unserem Feuer und an der Abigkeit der tapferen Verteidiger.

Vorwärts, die sich vom Hüden Hüden des Radenwaldes gegen den Vorgesand richteten, wurden abgewiesen. Auf dem Hüden der Maas drangen die Franzosen in den Südteil von Gemmenegem ein, im Werten wurden ihre letzten Anstöße, die von der Höhe 24 bis zur Straße Beaumont-Bacherantville und im Südwesten von nachmittags gegen unsere Linien ansetzten, durch zurückgeworfen.

Die Verluste der feindlichen Infanterie waren schwer; die französische Führung wurde mehrere der zehn Angriffsdiveisionen durch frische Truppen ersetzt.

In den letzten Tagen errang Deutschland bei den 36. und 37., Offizierskorverteter Disziplinärtruppen den 26. und 26. Luftsteg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Riga, Dünaburg, Tarnopol und am Dnepr löste die Befehlsübertragung auf.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Südlich des Trochu-Tales setzten am 20. und 21. 8. die Rumänen starke Kräfte ein, um unsere Truppen den Gewinn beiderseits von Gagejci und nachmittags von Gagejci wieder zu entreißen. Die Angriffe sind verlustreich abgewiesen worden.

Der Seereschiffe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

und an der Hauptabschnitt Front ist die Lage unbedeutend.

Der Erste Generalquartiermeister.

Zudenst.

Das englische Kriegsziel.

Von Raizo bis zum Kay der guten Hoffnung.

Der Reichskanzler hat die Friedensnote des Papstes gestern nicht endgültig beantwortet; dazu erbaut er der Zustimmung der Verbündeten. Er hat aber für die Antwort, die nicht allzu fernzeit erfolgen wird, wichtiges Material beigelegt in der Gestalt von Anschlüssen über die Teilungspläne, die gewisslos unter englischer Führung von der Entente mit Bezug auf die Türkei ausgearbeitet worden sind. Diesen Punkt kurz zusammenfassen wir in vorliegendem Zusammenhang um so notwendiger als, wie wir schon früher an dieser Stelle betont haben, die Papstnote gerade dieses wichtige Gebiet völlig unberührt läßt. Eine Deantwortung der Papstnote nach ihren einzelnen Punkten würde deshalb des Schicksal derjenigen Länder unberücksichtigt lassen, die für die weltpolitische und weltwirtschaftliche Zukunft Deutschlands von höchster Bedeutung sind und die gleichzeitig den wesentlichen Bestandteil unserer treuen türkischen Verbündeten bilden. Zugleich aber würde erreicht werden, was England von vornherein angestrebt hat, nämlich daß seine eigenen Anknüpfungspunkte überhaupt nicht in den Kreis der Verhandlungen gezogen werden, daß Deutschland die von ihm bestellten Gebiete schon vorher als Kompensationsobjekt zum Ausgleich der Forderungen seiner anderen Gegner festlegt und daß es schließlich gar keine Möglichkeit mehr besteht, sich bei den wirklichen Friedensverhandlungen den englischen Überberungsplänen mit Aussicht auf Erfolg in den Weg zu stellen.

Es war darum eine Pflicht der politischen Leitung Deutschlands, den in der Papstnote unvollständig gezogenen Kreis der für den Friedensschluß in Betracht kommenden Gebiete zu ergänzen; und wenn der Reichskanzler instand war, dies auf Grund bisher unbekannter konkreter Angaben über die Aufteilungspläne des türkischen Gebiets durch die Entente zu tun, so hat er damit gewisslos einen politischen Akt von größter Wichtigkeit vorgenommen. In diesem Zusammenhang gesehen, erscheint als erstaunliche politische Kunstfertigkeit, die gestrige Kantslerrede als etwas Nebenläufiges und Bedeutungsloses hinzuzufügen, und das Lamm vorbenennen, dem nach drei Kriegsjahren die Lebensnotwendigkeit des türkischen Bündnisses und der Erhaltung des Gebiets bis zum Persischen Meerbusen im Bereich des Vierbundes vollkommen entgegensteht.

Der Reichskanzler hat die Beschlüsse dieses Teilungsplans für richtig mit dem Londoner Abkommen vom 7. September 1914 über den gemeinsamen Friedensschluß der Ententeabteile beginnen lassen. Schon diese eine Tatsache, die an der Spitze aller weiteren Berechnungen der Entente steht, ist ein unwiderleglicher Beweis für die englische Initiative, die sich hinter diesen weiteren Abmachungen gehalten hat. Die Jugländeranklage und Versprechungen, die den übrigen Verbündeten sowohl nach der gestrigen wie nach den früheren Erklärungen des Reichskanzlers gemacht wurden, sind immer nur unter der Voraussetzung zu verstehen, daß die Verbündeten auch ihrerseits die Kriegsziele Englands garantieren, daß sie also so lange Krieg führen, bis die englischen Wünsche erfüllt sind. Die englische Initiative ist es auch, die dem jetzt in seinen Einzelheiten bekanntgewordenen Teilungsplan der alliierten Mächte ihren Stempel aufdrückt. England fordert für sich nicht nur das größte, sondern auch das geographisch, militärisch und wirtschaftlich wichtigste Gebiet.

Wir brauchen heute nicht mehr zu wiederholen, was an dieser Stelle schon oft ausgeführt wurde, daß nämlich zwischen dem Schicksal der von England offen zu amtierenden und der in sogenannten englische oder internationale Protektorate zu veranbundenen Gebiete nicht der geringste Unterschied besteht. Danach fordert England für sich die unmittelbare oder mittelbare Beherrschung von Arabien, Palästina und ganz Mesopotamien. Fügen wir noch hinzu, daß sich englische Truppen während des Krieges planmäßig eines erheblichen Teiles von Persien bemächtigt haben, so finden wir in den Entschlüssen des Reichskanzlers die Lamm noch notwendige Bestätigung für die Tatsache, daß Englands Kriegsziel in diesem Teile Mienis die Herstellung einer festen Brücke zwischen seinem afrikanisch-Asiatischen und seinem indischen Besitz, die sogenannte Verbindung von Raizo bis Kalkutta, bildet. Wenn wir uns weiter daran erinnern, daß England während dieses Krieges verneint hat, seinen politischen und militärischen Einfluß auf die ihm bisher unzugänglichen mittelasiatischen Gebiete auszuüben und sich